

Gedanken zum Karfreitag 6

Mit einem für mich bewegenden Bericht - ich glaube es ist auch eine Karfreitagsgeschichte - möchte ich beginnen. Mit einer bewegenden Tat hat ein italienischer Priester inmitten der Corona-Krise weltweit für Schlagzeilen gesorgt.

Don Guiseppa Berardelli (72 Jahre alt) hatte sich mit dem Coronavirus infiziert und lag im Krankenhaus. Seine Gemeinde, die nahe Bergamo liegt, erwarb für ihn ein Beatmungsgerät. Nun sah Don Guiseppa in der Nähe einen Patienten, der jünger war als er und der aus Mangel an Beatmungsgeräten keines hatte und auch schwer atmete, und wies den Pfleger an, sein Beatmungsgerät dem jüngeren Patienten zu geben, was auch dann geschah. Kurz danach starb der Geistliche an den Folgen der Krankheit.

Wahrscheinlich ist er erstickt am Mangel an Sauerstoff.

Für mich ist das eine Karfreitagsgeschichte: Sich für den andren einsetzen mit seiner ganzen Existenz ohne Rücksicht auf die Folgen. Hat das nicht auch Jesus getan für dich und mich, für jeden Menschen, um unser Leben zu retten, ja dem Leben eine Zukunft zu geben, Hoffnung? Für mich ist Jesus der Lebensretter schlechthin. Ich sehe in diesem Tun Jesu immer die große Liebe zu dir und zu mir, zu jedem Menschen ob arm oder reich, ob schwarz oder weiß, ob behindert oder gesund, ob alt oder jung, ob Frau oder Mann.

Wenn von Jesus alle Menschen geliebt sind, können wir dann anfangen zu differenzieren, Menschen auseinanderdividieren und einteilen, so wie es uns passt oder wie es uns genehm ist?

Wir denken am Karfreitag an diesen Jesus, der den bitteren Weg des Leidens und der Erniedrigung, der Qualen gegangen ist – für dich, für mich! Ist dies nicht ein zu tiefst berührendes, existentielles Geschehen, das jedem von uns bewusst sein sollte und das nicht nur am Karfreitag?

Der Karfreitagsgottesdienst hat 3 große Besonderheiten: Im ersten Teil wird die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen, es folgen dann die großen Fürbitten, und schließlich folgt die Kreuzverehrung.

Mit dem Karfreitag verbunden ist auch manches Brauchtum. Statt der Kirchenglocken gibt es die Ratschen. In manchen Dörfern ist dieser Brauch noch sehr präsent. Bekannt ist auch das Karfreitagsei, dem eine besondere Kraft zugeschrieben wird und das vor Unglück bewahren soll, darum haben manche

Autofahrer in ihrem Handschuhfach ein Ei. Mancherorts essen auch Männer Freitagseier, sie sollen besonders Kraft verleihen und vor Unglück bewahren. Hirten meine auch, der Karfreitag ist der beste Tag um Hirtenstecken zu schneiden.

Der Karfreitag ist auch – wie der Aschermittwoch – ein Fasttag, vor allem Fleischfasten.

Einen besinnlichen und guten Tag wünscht euch

Egle Joe